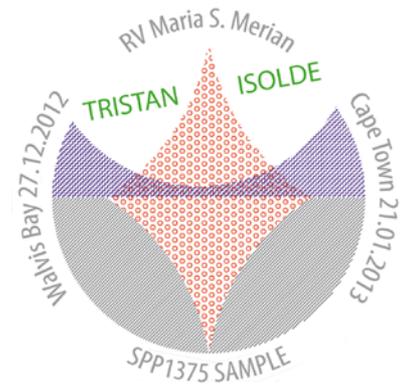


FS „Maria S. Merian“, MSM 24

27.12.2012 Walvis Bay – 21.1.2013 Cape Town



3. Wochenbericht (07.01. bis 13.01.2013)

Zu Beginn der dritten Woche besserte sich das Wetter deutlich. So konnten wir mit etwas Verspätung am Montag Nachmittag das erste Mal Edinburgh of the Seven Seas auf Tristan da Cunha anlaufen. Dort setzten wir den südafrikanischen Hafengebäudeingenieur sowie zwei weitere Fahrtteilnehmer ab, die in den kommenden beiden Tagen geologische Probenahmen auf der Insel durchführen sollten. Über Nacht holten wir dann zwei Stationen ein, die ganz in der Nähe der Inselgruppe am Meeresboden lagen. Am Dienstag liefen wir die Nachbarinsel Nightingale, eine kleine Insel südsüdwestlich der Hauptinsel an. Dort hatten wir vor einem Jahr zwei seismologische und eine magnetotellurische Stationen aufgebaut, um das Netzwerk aus Ozeanbodenstationen und den festinstallierten Stationen auf Tristan da Cunha zu ergänzen. Um diese wieder abzubauen, gingen vier Fahrtteilnehmer zusammen mit drei einheimischen Führern und ihrem Schlauchboot an Land. Dort wurden wir von Pinguinen und Robben „erwartet“. Zu unserer Freude liefen zwei der Stationen noch, sie wurden über die letzten elf Monate mit Solarstrom versorgt. Ob auch die Daten so schön sind wie die Insel, werden wir allerdings erst sehen, wenn wir wieder zu Hause im Institut sind.



Maria S. Merian vor Nightingale (Foto: O. Schwartz)



„Bergen“ eines Landseismometers (Foto: O. Schwartz)

Während das Landteam auf der Insel beschäftigt war, hielt sich Maria S. Merian in unmittelbarer Nähe auf und kartierte den Meeresboden im direkten Umfeld. Da das Meer um die Inseln herum teilweise sehr flach ist, kam dieses Mal das Flachwasserecholot EM1002 zum Einsatz. In der Nacht zum Mittwoch haben wir zwei weitere Ozeanbodenstationen geborgen.

Am Mittwoch liefen wir ein weiteres Mal Tristan da Cunha an, um die beiden an Land arbeitenden Fahrtteilnehmer wieder an Bord zu nehmen. Außerdem nutzen wir die Gelegenheit, einigen Inselbewohnern unser schönes Schiff zu zeigen. Kapitän Ralf Schmidt hatte dazu alle interessierten Tristaner eingeladen. Neben dem Administrator von Tristan da Cunha, Sean Burns, und seiner Frau besuchten auch einige unserer einheimischen Führer das Schiff zusammen mit ihren Kindern. Der Besuch begann bei einem gemütlichen Kaffeetrinken in der Messe. Anschließend führte der Kapitän die Gäste durch die Aufbauten der Maria S. Merian, der leitende Ingenieur Thomas Ogradnik zeigte in einem Rundgang die Maschine, während die Wissenschaft gerade geborgene Ozeanbodenstationen vorführte und den Hintergrund für unsere Forschungsfahrt erläuterte.

Am Mittwoch Abend nahmen wir bei schönster Abendstimmung Kurs Nordwest, um die letzten der am Meeresboden verbliebenen Stationen zu bergen. Leider begann dieser zweite Teil der Reise mit einer Enttäuschung. Eines der Ozeanbodenseismometer antwortete zwar, wollte aber nicht vom Meeresboden aufsteigen. Nach mehreren weiteren erfolglosen Versuchen, mussten wir dann die Reise fortsetzen, um die anderen Geräte bergen zu können. Dies funktionierte dann im weiteren Verlauf bis heute morgen ausgezeichnet. Bei ausgezeichnetem Wetter und ruhiger See konnten wir alle noch am Boden befindlichen Ozeanbodenstationen bis auf ein weiteres Ozeanbodenseismometer auslösen und nach etwas Warten dann heil an Bord in Empfang nehmen.



Ein aufgetauchtes Gerät ist geortet (Foto: H. Leu)

Hier gebührt ein herzlicher Dank der gesamten Mannschaft der Maria S. Merian für 48 erfolgreiche Einholaktionen. Auf dem Weg von Station zu Station kartierten wir weiter den Meeresboden und versuchten, parallel zu den Tracks aus dem Vorjahr zu fahren. Um die Stationen herum kartierten wir den Meeresboden, um später die magnetotellurischen Daten hinsichtlich der die Stationen umgebenden Topografie korrigieren zu können.

Nicht nur aufgrund der tollen äußeren Umstände ist die Stimmung an Bord weiterhin ausgezeichnet. Mit den besten Grüßen aus der Region um Tristan da Cunha in die Heimat.

13.01.2013, 37° 3.14' S 13° 13.74' W, 17°C

Wolfram Geissler